

# Mitten im Leben trotz Handicap

Häusliche Assistenz der Lebenshilfe bietet Helfer für die Freizeit an

von Susanne Seedorf

**KREIS CUXHAVEN.** Ein Spaziergang am Deich, ein Besuch im Kino oder im Café – was für die meisten wohl zum Alltag gehört, stellt für Menschen mit Behinderung oft ein Problem dar. Eine Begleitperson muss wegen des körperlichen oder geistigen Handicaps meistens mit dabei sein. Für Angehörige in der Regel ein Fulltime-Job. Um hier Entlastung zu schaffen, bietet die Lebenshilfe Cuxhaven seit diesem Sommer einen Assistenzdienst an – egal ob für unterwegs, zuhause oder für den Urlaub.

Rund 20 freiwillige Helfer sind im Nordkreis – von Cuxhaven bis nach Dorum und Bederkesa – im Einsatz. Was genau diese mit den behinderten Menschen unternehmen und wobei sie ihnen helfen, das spricht Koordinatorin Kirsten Wegner zuvor mit den Betroffenen und deren Familien ab. „Eine ältere Dame hat andere Bedürfnisse und Wünsche als ein siebenjähriges Urlaubskind“, erklärt sie.

Manche möchten einfach basteln oder malen, manche wünschen sich Ausflüge oder müssten zum Therapeuten begleitet werden. „Für die Familien geht es um Entlastung, für die Betroffenen einfach um eine gute Zeit“, sagt die Sozialpädagogin. Angehörige könnten auf diese Weise neue Kräfte tan-

ken. „Oft tragen die Mütter die Hauptlast“, weiß Wegner. Diese könnten sich dann zum Beispiel mal wieder mit Freundinnen treffen. Und für Eltern sei eine Auszeit als Paar wichtig.

Ebenso förderlich seien die Stunden mit den freiwilligen Helfern natürlich für die Behinderten selbst. „Sie können Erfahrungen außerhalb des Elternhauses und der Schule machen. Der Radius für Menschen mit Behinderung ist ja oftmals begrenzt – gerade auf den Dörfern“, erklärt sie. Die Assistenzdienste seien aber nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für alle Altersgruppen und daher auch für Senioren gedacht.

Doch wer bezahlt das Ganze? Die Unterstützung könne mit oder ohne Pflegestufe in Anspruch genommen werden. Liegt eine Pflegestufe vor und wird der Behinderte von Angehörigen betreut, dann können die Leistungen über die Verhinderungspflege abgerechnet werden. Ab 2012 ständen hierfür pro Jahr 1550 Euro zur Verfügung – egal bei welcher Pflegestufe.

Liege keine Pflegestufe vor, dann laufe die Bezahlung über die so genannten zusätzlichen Betreuungsleistungen, die bei eingeschränkter Alltagskompe-



Wegner

Wegner.

Und wer kann Betreuer bei der Häuslichen Assistenz werden? Die freiwilligen Helfer bräuchten oftmals eine pädagogische Ausbildung mit. Dies sei aber keine Voraussetzung für die ehrenamtliche Tätigkeit. Eine 20 Stunden umfassende pädagogische Schulung hingegen sei Pflicht. Im Januar oder Februar be-

„Für die Familien geht es um Entlastung, für die Betroffenen einfach um eine gute Zeit.“

Kirsten Wegner, Koordinatorin Lebenshilfe

ginne vermutlich der nächste Kursus – an vier Sonntagen zu je fünf Stunden. „Das kostet nichts“, sagt die Koordinatorin. „Man muss nur Zeit und Lust mitbringen.“

Familien und Betroffene, die sich einen „Assistenten“ wünschen oder sich über die Kostenübernahme informieren möchten, sowie Interessierte, die als freiwilliger Helfer aktiv werden möchten, können sich bei Kirsten Wegner unter ☎ 0 47 21/ 5 08 52 14 melden.



Ein eingespieltes Team: Moritz Tusar und Marina Schwanemann.